



Nr. 195.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsatzzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Montag, den 23. August 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr Mk. 1.20, in Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Verkehr mit Gerste.

In Nr. 189 des Deutschen Reichsanzeigers hat die Reichsfuttermittelstelle unterm 11. August 1915 folgendes bekanntgegeben:

Die Reichsfuttermittelstelle hat nach § 20 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Gerste vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 384) und § 5 Abs. 2 Ziff. 2 der Verordnung vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) unter Zustimmung ihres Beirats festzusetzen, welche Betriebe Gerste verarbeiten oder verarbeiten lassen dürfen und in welcher Höhe (Kontingente.)

Der Beirat, Abteilung für Gerste, hat beschlossen, daß ein Gerstenkontingent zur Verarbeitung zugewiesen werden soll: Brauereien, Brennereien, Pflanzstoffabriken, Graupenmühlen, Malztaffelfabriken, Malzextraktfabriken und Mummebrauereien. Andere Betriebe kommen daher für die Zuweisung eines Kontingents bis auf weiteres nicht in Betracht.

Soweit die Brauereien ihr Malz nicht selbst herstellen können oder dürfen (§ 27 Abs. 2 der Gerstenverordnung), es also wie bisher von Mälzereien beziehen müssen, werden sie ihre Gerstenbezugscheine zugunsten derjenigen Mälzereien, von denen sie das Malz geliefert zu erhalten wünschen, der Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin zur Verfügung zu stellen haben.

Die Festsetzung der Höhe des Kontingents der einzelnen Betriebe erfolgt in aller nächster Zeit durch die Reichsfuttermittelstelle, bei Brauereien und Brennereien mit Hilfe der Steuerbehörden. Den einzelnen Betrieben wird dann alsbald eine Mitteilung über die Höhe des ihnen zugewiesenen Kontingents zugehen. Die auf Grund dieser Kontingente ausgestellten Gerstenbezugscheine werden der Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H. in Berlin überwiesen, wohin sich die einzelnen Betriebe wegen der Lieferung der ihnen zustehenden Gerstenmengen wenden wollen.

Der Ankauf von Gerste bei landwirtschaftlichen Unternehmern für Gerste verarbeitende Betriebe darf nur gegen Vorlegung der von der Reichsfuttermittelstelle ausgestellten Gerstenbezugscheine erfolgen.

Die Reichsfuttermittelstelle hat sich mit den verschiedenen Verbänden der Gerste verarbeitenden Industrien, die der Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H. beigetreten sind, in Verbindung gesetzt. Soweit die Gerste verarbeitenden Betriebe einem Verbande — wie die Brauereien dem deutschen Brauerbund, die Brennereien der Spirituszentrale, die Pflanzstoffabriken, die Graupenmühlen und die Malztaffelfabriken den betreffenden Verbänden — angeschlossen sind, bedarf es keines besonderen Antrags auf Zuweisung eines Kontingents bei der Reichsfuttermittelstelle. Diesen Betrieben wird auf Grund der von den Verbänden hier vorgelegten Unterlagen ihr Kontingent zugewiesen werden.

Die der Gersteverwertungsgesellschaft m. b. H. übergebenen Bezugscheine sind, wenn ein Kaufabschluß über Lieferung von Qualitätsgerste mit dem Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes zustande gekommen ist, bei der Anmeldung des Geschäftsabschlusses (§ 7 Abs. 2 der Verordnung vom 28. Juni) dem Kommunalverband vorzulegen, der sie als Belag zurückbehält. Wird nur ein Teil der auf dem Bezugschein vermerkten Menge geliefert, so wird von dem Kommunalverband der Teilbetrag auf dem Bezugschein abgeschrieben und eine beglaubigte Abschrift zurückbehalten.

Stuttgart, den 14. August 1915.
Für den Staatsminister: Haag.

Vorstehendes wird höherer Weisung gemäß zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, den 20. August 1915.
R. Oberamt: Binder.

I. Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:

1. Baumwolle, roh, auch gereinigt, einschließlich der Ernteauffälle von roher Baumwolle (Winters), auch gereinigt der Rrn. 28 a/b des Statistischen Warenverzeichnisses; Baumwolle, bearbeitet, Gespinnsten

- aus Baumwolle, auch mit anderen pflanzlichen oder mit tierischen Spinnstoffen oder Gespinnsten, ausschließlich Seide, gemischt, Waren aus Baumwollgespinnsten, auch gemischt mit anderen pflanzlichen Spinnstoffen oder Gespinnsten oder mit Pferdehaaren, jedoch ohne Beimischung von Seide, Wolle oder anderen Tierhaaren, des Unterabschnitts C des 5. Zolltarifabschnitts (Nr. 438 bis 469 des Zolltarifs, Nr. 438a bis 468 des statistischen Warenverzeichnisses) mit Ausnahme des Veredelungsverkehrs (Eigen- und Lohnveredelung);
2. Porzellanerde (Kaolin, Chinaclay), auch gebrannt, gemahlen oder geschlämmt, Chamotte- und Dinasmörtel der Nr. 223 des Zolltarifs;
3. Boraxfalk der Nr. 236 und Boracit der Nr. 280 des Zolltarifs;
4. Erdwachs (Okerit), roh, auch umgeschmolzen, Montanwachsbittumen, Braunkohlenbittumen der Nr. 241 des Zolltarifs;
5. Abfallauge von der Sulfizellstoffbereitung, gerbstoffhaltiger und anderer der Rrn. 384 b und 390 b des Statistischen Warenverzeichnisses;
6. Schläuchen aus Hanf und Flachs der Nr. 485 des Zolltarifs — 485 a des Statistischen Warenverzeichnisses;
7. Wollfilzen, Futterfilzen, Filzstoffen und sonstigen Filzen aus Wolle der Nr. 514 des Zolltarifs und 514 b des Statistischen Warenverzeichnisses;
8. Schmelztiegeln, Retorten, Muffeln, Kapseln, Röhren, Zylinder, Platten, Düsen u. and. nicht als Steine zu bezeichnenden geformten feuerfesten Erzeugnissen aus Ton oder toniger Masse, Schmelztiegeln aus Magnesiaement od. Speckstein der Nr. 725 des Zolltarifs;
9. Rohkolben zu doppelwandigen Hohlglasflaschen (Thermos- und anderen Jolierflaschen).

II. Das Verbot unter I Ziffer 1 dieser Bekanntmachung erstreckt sich nicht auf Baumwollenzwirne aller Art in Aufmachungen für den Einzelverkauf, Eisengarn, Häkel-, Näh-, Stidgarn, Tüll, Haarneze, Spitzenstoffe und Spitzen aller Art einschließlich der Einspizspitzen, Ranten und abgepaßten Waren aus Spitzen oder Spitzenstoffen, Stidereien auf baumwollenen, wollenen, leinenen und dergleichen Grundstoffen, Posamentierwaren, sogenannte Baumwollenspanterier.

III. Aufgehoben wird das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von australischen Drossumfellen.
Berlin, den 17. August 1915.
Der Reichskanzler.

Obige Anordnungen werden hiemit bekannt gegeben.
Calw, den 20. August 1915.
R. Oberamt: Binder.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien und Wirkereien.

I. Der Bundesrat hat nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 12. August 1915, betreffend die Einschränkung der Arbeitszeit in Spinnereien, Webereien und Wirkereien, auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

In gewerblichen Betrieben, in denen Gespinste, Gewebe, Wirkstoffe oder Wirkwaren aus Baumwolle, Wolle, Kunstwolle, Flachs, Jute oder Hanf hergestellt werden, dürfen Arbeiter nur an höchstens 5 Tagen in jeder Woche beschäftigt werden. Die tägliche Arbeitszeit darf nicht über die im Juni 1915 üblich gewesene durchschnittliche Dauer verlängert werden. In keinem Falle darf sie 10 Stunden ausschließlich Pausen überschreiten.

Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, eine weitergehende Beschränkung der Arbeitstage und der täglichen Arbeitszeit anzuordnen.

§ 2.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen be-

stimmten Behörden können auf Antrag Ausnahmen, die im öffentlichen Interesse notwendig sind, zulassen.

§ 3.

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten werden Gewerbetreibende bestraft, die den Vorschriften dieser Verordnung oder den auf Grund des § 1 Abs. 2 erlassenen Anordnungen der Landeszentralbehörden zuwiderhandeln.

§ 4.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

II. Als die zur Gewährung von Ausnahmen im Sinne des § 2 der vorstehenden Verordnung zuständigen Behörden werden die Oberämter bestimmt. Sie haben vor ihrer Entscheidung in der Regel eine Aeußerung des Gewerbeinspektors einzuholen.

Stuttgart, den 17. August 1915.

Für den Staatsminister:
Haag.

Die Ortspolizeibehörden

haben die beteiligten Gewerbetreibenden auf vorstehende Bestimmungen hinzuweisen.
Calw, den 20. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Berfugungsberechtigte Bevölkerung.

Mit Bezug auf den oberamthlichen Erlaß vom 19. Aug. 1915, betr. Feststellung der Zahl der versorgungsberechtigten Bevölkerung, werden die Herren Ortsvorsteher aufgefordert, dafür zu sorgen, daß der Bericht bestimmt am 25. August vormittags beim Oberamt einläuft.

Calw, den 23. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Bergütung für Kriegseistungen.

Gemäß § 21 des Gesetzes über die Kriegseistungen vom 13. Juni 1873 — R.-G.-Bl. S. 129 — werden die Gemeinden

Calw und Althengstett

aufgefordert, ihre Auerkenntnisse über Bergütungen für Kriegseistungen und zwar:

1. Calw für Quartier und Verpflegung im Monat Juli 1914 im Betrage von 38.36 Mk., August 1914 im Betrage von 709.23 Mk.,
2. Althengstett für Einquartierung eines Offizierstellvertreters im Monat November 1914 im Betrage von 8.12 Mk.,

der Oberamtspflege behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem letzten Tag des Monats August 1915 auf.

Calw, den 20. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

Versteigerung von Fohlen.

Am Dienstag, den 24. August d. Js., von vormittags 9 Uhr an werden in Stuttgart, am Zirkusgebäude am Marienplatz 98 aus Nordfrankreich stammende, der R. landw. Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feldheeres überwiesene Fohlen meistbietend, (ohne Rückertung des Uebererlöses) versteigert. Von den Tieren sind:

- 60 Stück 2 Jahre alt (9 Hengste, 24 Wallachen, 27 Stuten),
- 6 Stück 2 1/2 Jahre alt (3 Wallachen, 3 Stuten),
- 29 Stück 3 Jahre alt (2 Hengste, 12 Wallachen, 15 Stuten),
- 3 Stück 3 1/2 Jahre alt (1 Wallach, 2 Stuten).

Näheres im „Staatsanzeiger“ Nr. 195.
Calw, den 21. August 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 193 erschienene Bekanntmachung des R. Württemb. Kriegsministeriums vom 18. ds. Mts., betreffend Erhöhung des Haferpreises für den in der Zeit vom 1. Jan. bis 13. Febr. d. J. an die Militärverwaltung abgegebenen Hafer, werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.
Den 20. August 1915.

Regierungsrat Binder.

xis
zell.
oder später
gefinnter
t,
nden land-
andert ist.
schäftsstelle
nung,
reichlichem
aber sofort
vermieten.
Vorstadt.
ng
Zubehör
er
u.
sist. d. Bl.
g
Sorten,
sche frisch
it bestens
Berna.
en nur
teb-
ver.
ack, enth.
at ff. Be-
ährtes Heil-
Brust- u.
dings unt.
Lis-Pul-
Handel ge-
ehen mei-
u. aroma-
daher auf-
wie Zucker-
Nährmittel-
straße 64.
rot!
Schweine-
er,
Pfund zu
irrige Se-
Altburg.
offen:
rot,
erte,
Co.
45.
faz,
ig.,
und
er,
acker
ulver
Dreif.

Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Die Lage im Osten scheint einerseits wieder in das Stadium des Abwartens und Kräftesammelns gelangt zu sein, andererseits an den augenblicklich wichtigsten Frontteilen den Charakter heftigsten Widerstandes der Russen angenommen zu haben. Was Hindenburg im Bereich Riga—Dünaburg—Kowno eigentlich vor hat, ist unsern Feinden schleierhaft; daß die Operationen dort zur Zeit einen gewissen Stillstand erlitten haben, macht die Sache für unsere Feinde eher peinlicher als hoffnungsvoll. Sie wittern wieder irgend eine „Teufelei“ und glauben, daß nun nach der Einnahme Kownos unser Generalfeldmarschall den Ehrgeiz bestze, direkt auf Petersburg vorzumarschieren. Daß gegen den Nordwesten Russlands irgend etwas geplant sei, beweisen die Vorstöße der deutschen Flotte gegen den Rigaischen Meerbusen. Der Fall der Festung Kowno hat die ganze feindliche Militärkritik in nicht geringe Aufregung gebracht, denn man weiß natürlich wohl, daß durch die Einnahme dieser Festung ersten Ranges das Hauptbollwerk der Njemenlinie, die nach der Aufgabe der Buglinie den nächsten russischen Widerstand aufnehmen sollte, nun ebenfalls bedroht ist. Im übrigen werden die Angaben von Feindeseiten, als ob Kowno nicht ernstlich verteidigt worden sei, durch die Tatsachen widerlegt. In monatelanger Arbeit war die Festung und ihre Vorstellungen mit allen Mitteln der Ingenieurkunst und mit ungeheurem Aufwand ausgebaut worden. Die Russen hatten durch mehrfache Gegenangriffe und Ausfälle mit aller Macht versucht, sich gegen die Einschließung und Erstürmung zu wehren. Wie hohen Wert die russische Heeresleitung auf den Besitz dieser Festung gelegt hat, geht auch daraus hervor, daß der Widerstand der nicht eingeschlossenen Besatzung bis zum letzten Augenblick fortgesetzt worden ist. Es wurden deshalb auch über 20 000 Gefangene gemacht und eine unermessliche Beute, die doch von den in dieser Beziehung als Meister geltenden Russen sicherlich vorher in Sicherheit gebracht worden wäre, wenn man einen schnellen Fall für möglich gehalten hätte. Die Beute, die noch nicht annähernd geschätzt werden konnte, bestand aus über 600 Geschützen, darunter zahlreiche schwersten Kalibers und modernster Konstruktion, gewaltigen Munitionsmassen, zahllosen Maschinengewehren, Scheinwerfern und Heeresgerät aller Art, Automobilen und Gummibereifungen, Millionenwerten an Proviant. Warum in Wirklichkeit die Russen diese strategisch so wichtige und materiell so wertvolle Festung aufgegeben haben, das sagt uns der russische Generalstabsbericht deutlich genug. Er stellt mit seinen Beschönigungsversuchen der unwiderstehlichen Gewalt der deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie das glänzendste Zeugnis aus. Genau so resigniert berichten die Russen über den Fall von Kowno Georgijewsk. Durch einen wahren Hagel von Geschossen hätten sie die Nordostfront der Festung zerstört und hätten deren Trümmer nach einer Reihe von blutigen Angriffen besetzt. Von der großen Gefangenenzahl, die gemacht wurde, steht natürlich kein Wort in dem Bericht, der aber im übrigen deutlich zeigt, wach heillosen Respekt die Russen vor unserer Belagerungsartillerie haben. Nach den neuesten Privatnachrichten sind nun nach dem Fall von Kowno starke russische Kräfte am Bobr, zwischen Grodno und Ossowicz eingeseht worden, die wohl bezwecken sollen, einen Keil zwischen die nordpolnischen und an der Bahnlinie Bjalostok—Bielst—Brest Litowsk operierenden Armeen zu treiben, um einer weiteren wesentlichen Frontverfälschung entgegenzuwirken. Diese Bahnlinie ist aber schon in breiter Front überschritten und die Verbündeten werden sich wohl jetzt als nächstes Ziel die Erreichung der Bahnlinie Brest Litowsk—Minsk setzen. Indessen schreitet der Angriff gegen die Festung selbst fort, trotzdem die Russen der Umkreisung den heftigsten Widerstand entgegensetzen. Sie werden wohl aber gegen das planmäßige Vorrücken der Verbündeten sowohl dicht im Nord- als im Südosten und Westen auf die Dauer nichts auszurichten vermögen. Der stets sehr nüchtern urteilende Militärkritiker der „Times“ sieht die Lage als „sehr ernst“ an. Es seien Zeichen vorhanden, daß sechs oder sieben Armeen die Buglinie bereits durchbrochen haben, und daß die Heere Madensens südlich von Brest Litowsk über den Bug vordringen, sei ebenso unangenehm wie unerwartet. Auch die Bedrohung durch Hindenburg im Norden sei ernstester Natur, die Geschehnisse der nächsten zehn Tage werden von entscheidender Art sein.

Den fortschreitenden Erfolgen im Osten haben die Alliierten trotz ihrer wütenden Anstrengungen im Westen und Südwesten keinerlei Gegenwert entgegenzusetzen. Die Franzosen und Engländer unternehmen auf der ganzen Front tagtäglich heftige Angriffe und ebenso die Italiener, die besonders in den letzten Tagen wieder eine erneute energische Tätigkeit eingeleitet

Italien gegen die Türkei.

(WTB.) Konstantinopel, 20. Aug. Der italienische Botschafter Marqui Garroni hat heute der Pforte eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustande befindlich betrachte. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt. Als Gründe für Italiens Kriegserklärung werden angegeben die Unterstützung des Aufstands in Libyen durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien anässigen Italiener an der Abreise.

Unter dem Druck Englands.

Berlin, 22. Aug. Der „Voss. Zeitg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Abreise des italienischen Botschafters Garroni machte hier nur geringen Eindruck, da man wußte, daß Italien auch nach der befriedigenden Erledigung des Ultimatus einen neuen Vorwand zur Kriegserklärung suchte. Garroni hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Behauptung begründet, die Türkei unterstütze den Aufstand in Libyen und halte die in der Türkei lebenden Italiener zurück. Garroni selbst hat den Krieg zu verhindern gesucht, seine Bemühungen konnten aber keinen Erfolg haben, weil das italienische Kabinett ganz und gar unter dem Druck Englands stand. Die Mehrzahl der hiesigen Italiener die über ihr Schicksal völlig im unklaren sind, verurteilt die Politik, die zu diesem Kriege führte und vermutet, daß dadurch die Aufmerksamkeit von den Mißerfolgen am Nonzo abgelenkt werden soll.

Berlin, 22. Aug. Aus dem Haag wird der „Deutschen Tagesztg.“ berichtet: Hiesige diplomatische Kreise bestätigen es, daß Italiens Kriegserklärung an die Türkei vornehmlich auf den Druck Englands erfolgte, welches jede finanzielle Unterstützung Italiens von dessen Teilnahme an den Dardanellen abhängig machte.

haben. Immer wieder werden die Sturmangriffe am Nonzo vom Brückenkopf von Tolmein bis nach Montefalcone erneuert trotz der Tausende von Verlusten, die diese Angriffe kosten. Aber unerschütterlich steht die Front der Zentralmächte von der Nordsee bis zur Adria.

Angesichts dieser militärischen Lage der Zentralmächte kann die Kriegserklärung Italiens an die Türkei nur als ein, noch nicht einmal guter, politischer Schachzug des Vierverbands in Anspruch genommen werden, um durch die Furcht vor der eventuellen Einnahme Konstantinopels die heute mehr als je zurückhaltenden Balkanstaaten zur Hilfeleistung gegen die Zentralmächte zu bewegen. England hat ein großes Interesse daran, daß die Türkei niedergedrungen wird, denn es muß im Falle eines Sieges der Zentralmächte und ihres Verbündeten mit der Wegnahme Ägyptens rechnen, aber solange die Engländer mit Geld, Verpflegungen und Drohungen noch andere Staaten zur Verteidigung der geraubten Gebiete heranziehen können, fällt es ihnen nicht ein, selbst Opfer zu bringen. Um die Gründe einer Kriegserklärung ist Italien nicht verlegen gewesen, das wußte man schon im Voraus. Die nicht bewiesene und von der Türkei entschieden als unwahr bezeichnete „Unterstützung des Aufstandes in Libyen“ und die Zurückhaltung italienischer Reservisten mußte als Kriegsgrund herhalten. Die nächsten Wochen werden uns ja zeigen, welche Vorteile der Vierverband sich von der Teilnahme Italiens am Kriege gegen die Türkei verspricht, ob es dazu verwendet werden soll, daß die Dardanellen doch endlich bezwungen werden, oder ob die vermutete Landung in Kleinasien bewerkstelligt wird. So oder so, die türkische Armee wird auch dem durch die Italiener verstärkten Landungskorps der Alliierten zu begegnen wissen. In der Vierverbandspresse kursiert die Meldung, zwischen Italien und Rumänien bestehe eine Konvention, der zufolge Rumänien nunmehr zum Eingreifen verpflichtet sei, in Berliner unterrichteten Kreisen wird aber diese Kombination als durchaus unberechtigt gekennzeichnet und festgestellt, daß dieser Staat nach wie vor freier Herr über seine Entschlüsse sei. Es wird sich nun noch fragen, ob der zwischen der Türkei und Bulgarien bevorstehende Vertrag nicht gewisse Klauseln enthält, die bei einer Bedrohung der Türkei in Wirksamkeit treten könnten. Im großen Ganzen aber hat es den Anschein, als haben die Balkanvölker allesamt jetzt nicht mehr viel Lust, sich an dem Abenteuer des Vierverbands zu beteiligen.

O. S.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 21. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Bei den

Kämpfen östlich von Kowno wurden 450 Gefangene gemacht und 5 Geschütze erbeutet. Südlich von Kowno gab der Gegner auch seine Stellungen an der Jesia auf und wich nach Osten zurück. Bei Gubele und Sejn wurden russische Stellungen erstürmt. In den Kämpfen westlich von Tyllocin verloren die Russen 610 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und 4 Maschinengewehre. Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm Bielst und warf südlich davon die Russen auf die Biala.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern abend und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh in weiterem Rückzug, es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Nachdem der linke Flügel über den Coterlabahnabschnitt und den Bug an der Pulwaeinmündung vorgezogen war, setzte der Gegner auch auf dieser Front den Rückzug fort. Vor Brest-Litowsk und östlich von Wlodawa wurden weitere Fortschritte gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Ein deutscher Flottenvorstoß in den Rigauer Meerbusen.

(WTB.) Berlin, 21. Aug. (Amtlich.) Unsere See- und Uferkräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreich geschickt gelegte Minenfelder und Netzperren unter mehrtagigen schwierigen Räumungsarbeiten Vorstöße gebahnt hatten. Bei dem sich hier entwickelten Vorpostengefechten wurde ein russisches Torpedoboot der Emibucharski-Klasse vernichtet, andere Torpedoboote, darunter „Novik“ und ein großes Schiff wurden schwer beschädigt. Beim Rückzug der Russen am Abend des 19. August in den Moorumpf wurden die russischen Kanonenboote „Seiwitsch“ und „Korejet“ nach tapferem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedobootangriffe versenkt. 40 Mann der Besatzungen, darunter zwei Offiziere, konnten teilweise schwer verwundet, durch unsere Torpedoboote gerettet werden. 3 unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von diesen ist ein Boot gesunken, eines konnte auf Strand gesetzt, eines in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.

Der stellv. Chef des Admiralstabs: gez. Behndt.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 22. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Armee des Generals v. Eichhorn machte östlich und südlich von Kowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des Zurwink-Sees wurden 750 Russen gefangen genommen. Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich von Tyllocin erhöhte sich auf über 1100. Die Armee des Generals v. Gallwitz dringt südlich des Narew über die Eisenbahn Bjalostok—Brest Litowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den letzten beiden Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Unter siegreichen Gefechten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszczle—Wysoko—Litowsk. Den erneut sich widerlegenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den Abschnitten Koterka, der Pulva, am Bug, oberhalb Ogrodniki, sowie am Unterlauf der Arsna schreiten vorwärts. Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues. Bei und nordwestlich von Biszoja (nordöstlich von Wlodawa) dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(WTB.) Wien, 21. Aug. Amtlich wird verlautbart vom 21. Aug. mittags: Russischer Kriegsschauplatz: Der Feind leistete gestern an der unteren Pulwa und westlich von Wisoko-Litowsk erneut heftigen Widerstand gegen die nachdrängenden österreichisch-ungarischen Truppen und ließ es an vielen Stellen auf den Bajonettsturm ankommen, so bei der Verteidigung des an der Straße nach Wisoko-Litowsk gelegenen Dorfes Pokary, das nach heftigem Ringen genommen wurde, und im Kampf um den Stützpunkt bei Klukoricz, dessen sich siebenbürgische Infanterie um Mitternacht bemächtigte. Mehrfach durchbrochen und durch deutsche Truppen auch bei Tymianke geworfen, räumten die Russen heute früh die Pulvastellung und wichen gegen den Lesnia-Abchnitt zurück. Vor Brest-Litowsk zogen wir den Einschließungsring abermals enger. Während die Verbün-

deten an der Arznamündung vordringen, warf Feld-
marschallentnant von Arz den Feind beiderseits der von
Biala heranziehenden Straße gegen den Gürtel zurück.
Unsere brüdenkopffartige Stellung nördlich Wladimir-
Wolinsky wurde erweitert, wobei unsere Truppen stär-
kere feindliche Abteilungen aus dem Felde schlugen. In
Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: In Ti-
rol standen ein Teil unserer Tonstellung und die
Werke auf den Hochflähen von Lavarone und Folgaria
auch gestern unter schwerem Dauerfeuer. Ein italienisches
Infanterieregiment, verstärkt durch Bersaglieri, griff
den Monte Coston zweimal vergeblich an. Ebenso wurde
im Gebiete von Schludersbach der Versuch einer Alpin-
abteilung, auf die Fram-Schächte vorzudringen, abge-
wiesen. Im Kärntner Grenzgebiet dauern die gewohn-
ten Geschüßkämpfe fort. Die wiederholten Vorstöße star-
ker italienischer Kräfte gegen den küstländischen Ab-
schnitt Flitsch-Tolmein blieben wieder ohne Erfolg. Ein
Angriff auf unsere Vorstellungen am Breit scheiterte
an dem unerschütterlichen Aushalten der braven St.
Böltner Landwehr und unserer Batterien. Vor dem
Wizli-Büh verlor der Feind mindestens 800 Mann. Der
Brüdenkopf von Tolmein stand bis heute Mitternacht
unter sehr heftigem Geschüßfeuer, worauf dann bei
Kozarsce 4, gegen die Höhe südlich des Ortes 3 gegen-
sätzliche Vorstöße folgten, die sämtlich an der zähen Tapfer-
keit unserer Truppen zerschellten. Auch gegen unsere
Stellungen am Nande der Hochflähe von Doberdo unter-
nahmen die Italiener einen vereinzelt ergebnislosen
Vorstoß. Sonst dauerte dort und am Görzer Brüdenkopf
der Artilleriekampf fort. Eines unserer Flugzeuge
geschwader belegte Udine mit Bomben und Brandpfeilen.
Sämtliche Flugzeuge kehrten wohlbehalten heim.

(W.B. Wien, 22. Aug. Amtliche Mitteilung vom
22. Aug. mittags: **Russischer Kriegsschauplatz:**
Die Truppen des Generals von Koweh warfen den Ge-
gner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn
über die von Breit-Litowsk und Bjelst führende Bahn
zurück. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand ge-
wann unter erneut einsetzenden Kämpfen bei Wjotko-
Litowsk Raum. Hier wie westlich Breit-Litowsk und
östlich Wlodawa setzte der Feind dem Vordringen der
Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Zwischen
Wladimir-Wolinsky und Czernowiz ist die Lage un-
verändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gegen
die Karst-Hochflähe von Doberdo setzte gestern wieder
lebhaftes feindliches Geschüßfeuer ein. Ein von Ber-
saglieri gegen den Monte dei Seibus geführter Angriff
brach nahe vor unserer Stellung im Feuer zusammen.
Gegen den Nordwestteil der Hochflähe griffen die Ita-
liener in breiter Front an, wurden aber, teils im Kampfe
Mann gegen Mann geworfen, teils durch unsere Ar-
tillerie zum Stehen gebracht. Nachmittags beschloß der
Gegner über unsere Stellungen hinweg einzelne Stadt-
teile von Görz aus Feld- und schweren Geschüßen. Ein
neuerlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen nördlich
Selo und ein Nachtangriff gegen die Fonzobriäde west-
lich Tolmein scheiterten unter schweren Verlusten des
Feindes. Im Kragebiet im Raume von Flitsch und an
der Kärntner Grenze fand stellenweise Geschüßkampf
statt. An der Tiroler Front griffen zwei italienische
Bataillone nach zwanzigstündiger Artillerievorbereitung
die Gebirgsübergänge östlich Tre Sassi zweimal an. Sie
wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote und sehr
viele Verwundete. Das Feuer auf unsere Werke der
Folgaria, Lavarone, und der Tonalegruppe hielt mit
wechselnder Stärke an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschallentnant.

Ereignisse zur See.

Durch eine Rekognosizierung wurde am 21. früh
festgestellt, daß die Insel Pelagosa von den Italienern
vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Ver-
teidigungsanlagen zerstört worden sind. Die Insel, die
nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt
war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den Ita-
lienern erobert und dann mit Radiostation und Ver-
teidigungsanlagen ausgestattet. Auch ein Unterseeboot
wurde dort stationiert. Die Raids unserer Flieger und
die dreimalige Beschädigung durch unsere Flottille brach-
ten dem Feinde immer schwere Verluste an Menschen
und Material ein. Das Unterseeboot „Nereide“ wurde
vernichtet. Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt
haben, daß der strategisch-praktische Wert dieses Insel-
schens nicht so hoch ist, wie man bei dessen Eroberung
glauben machen wollte.

Flottenkommando.

Die deutsche Artillerie im Westen.

Berlin, 22. Aug. Dem „Lokalanz.“ wird aus Genf
berichtet: Das deutsche Bombardement von Bauquois
im Argonnenwald war überaus wirksam. Für heute er-
wartet man die Fortsetzung der gestern begonnenen
Artillerieaktionen. An den wichtigsten Abschnitten des
Aisnetales und in der Champagne, sowie im Artois

abschnitt wagte sich die französische Infanterie weder
bei Noulette, noch bei Neuville aus ihren Verschan-
zungen heraus. Die Deutschen behaupten dort wie hier
sehr vorteilhafte Stellungen. — Aus Kopenhagen wird
dem „Lokalanz.“ berichtet: Die französischen Blätter
schildern die Lage von Reims als verzweifelt. Der
größte Teil der Einwohner ist geflüchtet, was zurück-
blieb, ist durch das Bombardement teils getötet, teils
verwundet worden. Der größte Teil der Stadt ist ein
Trümmerhaufen. Der Magistrat von Reims bewilligte
100 000 Francs zur Unterstützung der Zurückgebliebenen.

Die Neutralen.

Serbien bleibt unnachgiebig.

Wien, 21. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ mel-
det aus Sofia: Der russische Gesandte Fürst Trubekoi,
der von seiner Reise nach Rußland hierher zurückgekehrt
ist, hat an die serbische Regierung die Aufforderung
namens des Zaren Nikolaus gerichtet, Bulgariens
Wünsche wegen Mazedoniens sofort zu erfüllen. Ser-
bien möge mindestens die Gebiete westlich des War-
dar abtreten, es sei dann begründete Hoffnung vor-
handen, daß Bulgarien für den Bierverband gewonnen
werde. Die serbische Regierung ist mit Rücksicht auf die
Stimmung der Armee und Bevölkerung jedoch nicht in
der Lage, dieser Aufforderung zu entsprechen. In Nisch
wird aber auch mit allem Eifer daran gearbeitet, eine
für die rasche Bewegung des Heeres geeignete Straße
zwischen Monastir und Tirana herzustellen. Auch da-
ran wird gearbeitet, die Wege nach Albanien, beson-
ders in der Gegend nach Prizrend so zu verbessern, daß
sie für Truppenbewegungen geeignet werden. Für diese
Arbeiten hat die serbische Regierung einen Kredit von
100 000 Dinar bewilligt. Die Herstellung dieser Wege
läßt darauf schließen, daß Serbien trotz der mit Italien
bestehenden Spannung noch mit der Möglichkeit einer
italienischen Truppenunterstützung rechnet, die durch
Albanien nach Serbien kommen würde.

Berlin, 22. Aug. Der „B. Z.“ wird aus Sofia ge-
meldet: Alle aus Serbien bisher eingetroffenen Nach-
richten stimmen darüber überein, daß Serbien ebenso
wie Griechenland unter keiner Bedingung bereit ist,
die Wünsche des Bierverbands zu erfüllen und Maze-
donien an Bulgarien abzutreten. Selbst gemäßigte
serbische Staatsmänner haben sich entschieden gegen eine
Abtretung von Serbisch-Mazedonien ausgesprochen.
Gut unterrichtete serbische Kreise versichern, ein aktiver
serb. Minister habe dem englischen Gesandten in Nisch
erklärt, Serbien werde eher zugrunde gehen als Maze-
donien mit Ohrida und Monastir an Bulgarien ab-
treten. Die russischen Niederlagen hätten übrigens,
statt Serbien zu beunruhigen, deren Widerstand noch
erhöht. Trotz aller Ueberredungsversuche und selbst
Drohungen der Entendiplomaten sei die Unnachgiebig-
keit der serbischen Staatsmänner noch im Wachsen ge-
griffen. Man könne mit Bestimmtheit behaupten, daß
der Plan der Entente, eine Verständigung der Balkan-
staaten anzubahnen, endgültig gescheitert sei.

Das bulgarische Offizierskorps.

Wien, 21. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ mel-
det aus Budapest: Bei einer anlässlich der Feier der
Thronbesteigung des Zaren Ferdinand der Bulgaren
in Sofia stattgefundenen Feierlichkeit des dortigen Offi-
zierskorps hielt der Sprecher des letzteren einen Trink-
spruch. Er wendete sich dabei an den ältesten General
und sagte: Geh und sage unserem geliebten König, daß
wir bereit sind, unsere Fahnen wieder zu entfalten, sage
ihm, daß jeder bulgarische Offizier bereit ist, sich für
die heilige Sache Bulgariens zu opfern, sage ihm, nach
nichts trachten wir mehr, als daß die nationalen Ideale
Bulgariens sich verwirklichen mögen und daß unser
König als Zar aller Bulgaren gekrönt werde.

Der Wechsel im bulgarischen Kriegsministerium.

Konstantinopel, 21. Aug. Die Ernennung von
Oberst Schemow zum bulgarischen Kriegsminister findet
hier die durch die Lage gebotene hohe Beachtung. Sche-
mow gilt als Anhänger eines bulgarisch-türkischen, auf
dauernder Grundlage beruhenden Einverständnisses.
Seine Ernennung findet deshalb sympathische Auf-
nahme.

Zum Untergang des „Arabic“.

Washington, 22. Aug. (Reuter.) Das Staats-
departement giebt bekannt, daß der Botschafter
Gerard wahrscheinlich beauftragt werden wird, die
Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die
Torpedierung des „Arabic“ zu lenken und um
Aufklärung zu ersuchen.

London, 22. August. Die „Times“ sagt in
ihrem Börsenbericht, der Verlust der „Arabic“, die
200 000 Pfund Sterling in amerikanischen Wert-
papieren an Bord hatte, habe eine vorübergehende
Schwächung des Wechselkurses im Gefolge gehabt.

Paris, 22. August. Unter der Anlage, daß
bei dem Untergang des torpedierten Dampfers
„Arabic“ Amerikaner ums Leben gekommen seien,

erklärt die gesamte Presse in den schärfsten Worten,
daß für die Vereinigten Staaten der Tatbestand
einer unfreundlichen Handlung Deutschlands gegen-
über den Vereinigten Staaten nunmehr erfüllt sei.
Die Presse wünscht und hofft, daß die Geduld des
Kabinetts in Washington zu Ende sei.

(W.B.) London, 22. Aug. Der Newyorker Korre-
spondent der „Times“ meldet: Die gestrigen Mittags-
blätter haben einen schärferen Ton angeschlagen, als
die Morgenblätter, und die Presse des mittleren We-
stens, die sich bisher stets gemäßig gezeigt hatte, ist
diesmal weniger zurückhaltend. — Der Korrespondent
hält die Lage für sehr ernst. Presse und Publikum war-
teten nähere Einzelheiten ab. Man habe in Folge des
Stillstandes, der in der Tätigkeit der Unterseeboote in
letzter Zeit eingetreten war, gehofft, daß Deutschland
die Rechte der Amerikaner in Zukunft achten werde.
Nun sehe es so aus, als ob die friedfertige Politik des
Präsidenten Wilson an der Torpedierung der ausfah-
renden „Arabic“, die keine Konterbande führen konnte,
und sicher Amerikaner an Bord hatte, scheitern werde.
Die Korrespondenten der „Times“ und des „Daily Te-
legraph“ glauben, daß die weiteren Beziehungen zwi-
schen den Vereinigten Staaten und Deutschland davon
abhängen werden, ob die „Arabic“ von dem Untersee-
boot gewarnt worden sei oder nicht. Der Korrespondent
der „Morning Post“ meldet, eine Abberufung des ame-
rikanischen Botschafters in Berlin, Gerard, und die Zu-
stellung der Pässe an den Grafen Bernstorff würde die
öffentliche Meinung vorläufig zufrieden stellen, den
außeren Korrespondenzen ein Ende machen und eine
Warnung an Deutschland sein. Präsident Wilson sei
aber wenig dazu geneigt, Gerard abzurufen, da dies
sicherlich zu einer ernstlicheren Aktion führen und Ver-
wirrung und Unsicherheit verursachen würde, weil dann
die Interessen der Vereinigten Staaten und der Mit-
terten in Deutschland einer anderen neutralen Macht
anvertraut werden müßten. Derartige Erwägungen
zwingen den Präsidenten zu großer Vorsicht. Die Ab-
berufung Gerard's sei aber das Einzige, was er tun
könne, um seinem Mißvergnügen Ausdruck zu geben;
sonst bleibe ihm nur übrig, entweder die deutschen Be-
leidigungen weiterhin ruhig hinzunehmen oder die Tö-
tung von Amerikanern zum casus belli zu machen. Beide
Möglichkeiten würden bei der großen Mehrheit der
Amerikaner wenig Anklang finden.

Bermischte Nachrichten.

Vom Reichstag.

W.B. Berlin, 21. August. Die Kommission
für Aenderung des Reichsvereinsgesetzes beschloß
heute mit 15 gegen 3 Stimmen, den Sprachenpara-
graphen im Reichsvereinsgesetz aufzuheben. Weiter
wurde mit Mehrheit die Bestimmung angenommen,
daß die im Reichsvereinsgesetz festgesetzte Mindest-
altersgrenze von 18 Jahren für die Teilnehmer an
politischen Vereinen und öffentlichen Versammlungen
aufgehoben wird. — Die Städtstoffkommission des
Reichstags hat in ihrer Sitzung am 20. August ein-
stimmig den Antrag angenommen, daß sie grund-
sätzlich bereit ist, im Bedarfsfall einem Ermächtigungs-
gesetz für ein Städtstoffhandelsmonopol zuzustimmen.
Die weiteren Beratungen werden sich mit den Ein-
zelbestimmungen befassen.

Das Echo der Rede des Reichskanzlers.

London, 22. August. „Daily Mail“ schreibt
zur Rede des deutschen Reichskanzlers: Die Moral
ist klar, nämlich daß jeder Schlag, den Rußland
erleidet, auf uns zurückfällt. In dem Verhältnis,
in dem Rußland schwächer zu werden scheint, steigt
die Flut des deutschen Jorns gegen England. So-
bald die Deutschen sich dazu fähig fühlen, werden
sie sich westwärts wenden in der Ueberzeugung, daß
sie dort mit dem wirklichen und gefährlichsten Feinde
ringen werden.

Ein Eisenbahnunglück.

(W.B.) Nürnberg, 23. Aug. Der Personenzug
Nürnberg-Gräfenberg ist gestern Nachmittag zwischen
Eichenau und Forth infolge eines Schienenbruches ent-
gleist. Einige Wagen stürzten um. 5 Personen wur-
den getötet und mehrere verletzt.

Botha der Engländer.

(W.B.) Kapstadt, 22. Aug. (Reuter.) Botha hat
am 21. August den Kongreß der Südafrikanischen Partei
eröffnet. Er spielte in seiner Rede einen Wahlstrumpf
aus durch Hinweis auf die glänzenden Möglichkeiten
einer Weidewirtschaft in Deutsch-Südwafrika. Die
Siedlungspläne in Südafrika wurden lange erörtert,
aber nicht gelöst. Botha versicherte den landlosen Büren
und anderen Siedlungslustigen, daß das neueroberte
Gebiet Raum für Tausende biete. Dieses Argument
dürfte eine starke Wirkung auf die Büren haben.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. August 1915.

Kriegsauszeichnung.

Die württembergische silberne Militärverdienstmedaille erhielt: Feldwebel **A. Weinmann** von der Bäckerei-Kolonie Nr. 58; der Unteroffizier **Paul Reutshler** von Ottenbronn, im Grenadier-Regiment Nr. 119; der Unteroffizier **Karl Stanger** von Möttlingen, im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Verlustliste für den Oberamtsbezirk Calw.

Aus der amtlichen württembergischen Verlustliste 248.
Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
 Haug, Karl, Johannes, San.-Uffz., Stammheim, l. verw.
 Aus der amtlichen preussischen Verlustliste 278 und 279.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 71.
 Bauer III Wilhelm, Wildberg, Olt. Nagold, Schw. verw.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26.
 St.-Arzt d. R. Prof. Dr. Bernhard Zöpprich, Calw, leicht verwundet.
Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.
 Reutter, Paul, Uffz., Neubulach, gef. — Reutshler, Michael, Ottenbronn, l. verw.

Ein Doppelmord.

(SCH.) Stuttgart, 21. Aug. Wie aus einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft hervorgeht, ist am Dienstag vormittag den 17. August d. J. im Gewand Kühle, hinter der Sonnenbergstraße an der dortigen Ruhebank ein Viebespaar mit tiefen Schnittwunden am Hals tot aufgefunden worden. Die Leichen wurden als der 19jährige Postauswärtler **Friedrich Kammerer** aus der Geißstraße Nr. 3 und als das 20 Jahre alte, aus Schwann Olt. Neuenbürg gebürtige Dienstmädchen **Sofie Bürtle** von der Kasernenstraße Nr. 60 festgestellt. Es besteht dringender Verdacht, daß beide von einem Dritten ermordet worden sind. Kammerer, der in Postbeamtenuniform war, war an jenem Abend im Besitz von etwa 70 Mk. Papiergeld und von 5—10 Mk. Silbergeld, die er damals in einer kleinen Brieftasche und einem Geldbeutel bei sich trug. Brieftasche und Geldbeutel fanden sich bei der Leiche nicht mehr vor. Die Schnitte müssen mit einem äußerst scharfen, auch zum Zustoßen geeigneten Messer ausgeführt worden sein. Auch dieses Messer wurde am Tatort nicht vorgefunden. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß die

beiden in der Nacht vom 16.—17. August zwischen 10 und 1 Uhr getötet worden sein müssen.

„Das eiserne Korps“ ist die Überschrift eines Kriegsgedichts, das Rechtsanwalt **Helmut Schwab** in Stuttgart zum Verfasser hat und von ihm als Postkarte im eigenen Verlag herausgegeben wurde. Der Reinertrag findet zu Gunsten unserer Verwundeten Verwendung. Die mit der goldgeprägten alten Reichssturmfahne geschmückte Karte ist in geschmackvoller Weise ausgeführt. Das Gedicht, das nach der Melodie „Preisend mit viel schönen Reden“ gesungen wird, schildert den Heldentod des Hauptmanns **Faulhaber** als Führer des III. Bataillons des Füs.-Regts. 122 und preist die unübertrefflichen Taten unseres tapferen Schwabekorps. Die Karten finden überall großen Anklang, sodaß der Verfasser schon jetzt als erste Rate den Betrag von Mark 450.— zu Anschaffungen für unsere Verwundeten dem Roten Kreuz überweisen konnte.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellhäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Tragt das Gold zur Reichsbank!

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Der diesjährige Obsterttrag

von den städt. Grundstücken und Almanden wird am **Mittwoch, den 25. August 1915, von vorm. 8 Uhr an**, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft um 8 Uhr an der Schloß- und Panoramastraße, um 9¹/₂ Uhr beim Bezirkskrankenhaus und um 10¹/₂ Uhr bei der Schaffscheuer.

Den 21. August 1915.

Stadtpflege: Dreher.

Bez.-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.



Diejenigen Mitglieder, welche nicht selbst Gerste gebaut haben, wollen die Stärke ihrer Geflügelbestände bis spätestens 25. August bei Vorstand **Störr** anmelden, damit für sie eventl. ein entsprechendes Quantum Gerste bestellt werden kann. Für alle später einkommenden Anmeldungen kann eine Vermittlung seitens des Vereins nicht übernommen werden. (S. auch die Bekanntmachung des Landesverbandsvorstandes in Nr. 33 der Südd. Tierbörse.)
Der Ausschuß.

Die

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
 Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
 Diskontierung von Wechsln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks.
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
 Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.

Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.

Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.

Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.

Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Täglicher Eingang von Herbst-Neuheiten

in

**Kostüm-Stoffen,
 Kleider-Stoffen,
 Blusen-Stoffen,**

sowie grosse Auswahl in

**Kostüm-Röcken
 Ernst Schall.**



„Das eiserne Korps“.

Melodie: „Preisend mit viel schönen Reden“.

Laut im Westen wie im Osten
 Klingt das Lob vom Schwabekorps,
 Wo der Feind am stärksten dräuet,
 Schickt man Württemberger vor.

„Reichssturmfahne trugen Schwaben“
 „Einfärs“, heute schwarz, weiß, rot“
 Ruft der Hauptmann, greift die Fahne,
 Und er fand den Heldentod“.

Doch die Schwaben stürmen weiter,
 Hell im Wind ihr Banner weht,
 Und sie geben keine Ruhe,
 Bis der Feind um Gnade steht.

Jubel herrscht ob froher Kunde
 In der Schwaben Heimatland,
 Denn das Korps der Württemberger
 „Eisern Korps“ wird es genannt!

Helmut Schwab.

*) Verschiedene Nachrichten aus dem Felde besagen, daß unser württbg. XIII. Armeekorps sich so ausgezeichnet habe, daß es von den andern „das eiserne Korps“ getauft wurde.
 **) Kaiser Ludwig der Bayer belehnte 1336 den Grafen Ulrich von Württemberg mit der Führung der Reichssturmfahne. Seit 1495 bildete „des heiligen römischen Reichs Sturmfahne“ einen Teil des württembergischen Wappens.
 ***) Heldentod des Hauptmann Faulhaber (Sans) als Führer III. Bat. Süßler-Regts. 122.

Gesucht für sofort oder später jüngerer, zuverlässig, christl. gesinnter

Knecht,

der in allen vorkommenden landwirtschaftl. Arbeiten bewandert ist. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Futter f. Geflügel, Schweine, gut, billig. Preisliste frei.

Graf Futtermühle, Auerbach, Hess.

Von einer kl. Familie wird ein

Dienstmädchen

von 14—16 Jahren gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Schöne sommerliche **3-Zimmer-Wohnung,**

samt Glasabschluß u. reichlichem Zubehör, ist weggugshalber sofort oder später zu vermieten. Fr. Berner, Borstadt.

Eine schöne gute

Milchziege

hat zu verkaufen J. Hennefarth, beim Krappen.

Eine freundliche

Wohnung

samt allem Zubehör, hat bis 1. Oktober oder später zu vermieten Karl Hauser, Nonnengasse 146.